



07.01.2011

*HINTERGRUND*

## **Die Koordination des Groß-Flugverkehrs in der Großregion**

Der Flugplatz Bitburg in der benachbarten deutschen Eifel wurde von 1952 bis 1994 militärisch genutzt. Als die amerikanischen Streitkräfte nach rund 40 Jahren diesen Nato-Stützpunkt räumten, wurde dies aus wirtschaftlich-sozialer Sicht als kleine Katastrophe für die Region empfunden. »Doch in dieser Notsituation galt es, die Ärmel hochzukrempeln«, erinnert sich der frühere Bürgermeister von Bitburg, Dr. Joachim Streit, seines Zeichens Vorsitzender des Zweckverbandes Flugplatz Bitburg: »Das Konversionsprogramm wurde zu einer Erfolgsgeschichte.« Die Erschließungsmaßnahmen für Straßen- und Kanalbau, Wasserversorgung, Abwasserversorgung u.a.m. werden mit 28,5 Millionen Euro beziffert. Davon sind bis dato 26 Millionen Euro verbaut worden. Der Bund, das Land Rheinland-Pfalz und der kommunale Zweckverband bringen diese Ausgaben auf. In den früheren militärisch genutzten Liegenschaften des insgesamt 484 ha großen Areals entfalten sich heute 168 Unternehmen und Institutionen in den Bereichen Gastronomie, Dienstleistungen, Freizeit, Industrie, Handel und Gewerbe.

Doch stehen noch weitere große Herausforderungen an, die beileibe nicht leicht zu stemmen sind, wie man in Bitburg unumwunden zugibt. Wenn die Amerikaner 2015 den Kasernenkomplex und die Wohnsiedlungen endgültig freigeben, muss eine neue Zweckbestimmung für das Housing-Gelände (75 ha) gefunden werden.

Vor allem aber steht die geplante zivile fliegerische Nutzung der ehemaligen US Air Base (190 ha) derzeit im Blickpunkt des Interesses. Sollte der Kraftakt des luxemburgischen Projektplaners Frank Lamparski und der Privatpartner, die er für sein Vorhaben gewinnen möchte, tatsächlich gelingen, wäre dies die Krönung des umfassenden Umnutzungskonzeptes. Bis Ende 2011 soll der auf zehn Jahre ausgelegte Businessplan vorliegen. Es kommt nicht nur darauf an, die riesigen Investitionsbeträge aufzutreiben, sondern auch die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Wie stehen die Chancen?

Der Zweckverband Flugplatz Bitburg würde sich naturgemäß freuen, wenn der Flugbetrieb in der angestrebten Größenordnung zustandekäme. Vorsitzender Dr. Joachim Streit wagt aber keine Prognosen: »Wir sehen das nüchtern. Es gibt gegebenenfalls auch andere gewerbliche Nutzungsmöglichkeiten.« Und noch weitere Hürden werden zu meistern sein, wie etwa zusätzliche Genehmigungsverfahren. Dass die Flugplatzgegner Vorbehalte wegen der Lärmbelästigung anmelden werden, gilt als sicher. Nicht kommt es darauf an, einen Mobilitätsplan für die Koordination des Groß-Flugverkehrs in der Großregion Deutschland-Luxemburg-Belgien-Frankreich zu erstellen.(hs)

07.01.2011